

Letzte Meldungen

Englischer Ueberfall auf Französisch-Somaliland
Genf. Britische Truppen und Streitkräfte de Gaulles sind nach einer Reutermeldung in Französisch-Somaliland einmarschiert.

USA-Staatsschuld auf über 100 Milliarden angewachsen
Die U.S.A.-Zeitschrift "Time" bringt an verletzter Stelle die Nachricht, daß die öffentliche Schuld der Vereinigten Staaten am 30. November die 100-Millionen-Dollar-Grenze bereits überschritten habe.

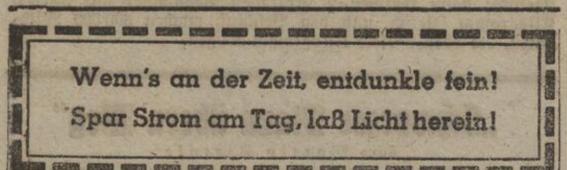
National-chinesische Truppen Schuler an Schuler mit Japanern
Shanghai. Die japanischen Streitkräfte in der Provinz Anhui unternahmen an den Weihnachtsfeiertagen eine Aktion gegen Schungking-Verbände und eroberten 2 Orte nordwärts Taiho. Die japanischen Truppen wurden bei diesen Operationen erfolgreich von Streitkräften der Nanking National-Regierung unterstützt.

Lenkung des Fremdenverkehrs

Ministerielle Polizeiverordnung ab 1. Januar 1943 wirksam.
Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat die genehmigten Bestimmungen über die Lenkung des Fremdenverkehrs nunmehr in einer im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern und dem Reichswirtschaftsminister erlassenen ministeriellen Polizeiverordnung, die am 1. Januar 1943 in Kraft tritt, niedergelegt.

Wann wird verdunkelt?

Von heute abend 17,05 Uhr bis morgen früh 7,38 Uhr



Hauptverleger: Walter Mohr, Verlag: Mohr & Hoffmann, Pulsnitz, Preisl. Nr. 6
Druck: Buchdruckerei Karl Hoffmann, Pulsnitz.

Ämtlicher Teil

Überprüfung der Sabatwarenverkaufsstellen auf ordnungsgemäße Durchführung der Verkaufsregelung
Das Landeswirtschaftsamt ordnet im Einvernehmen mit der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel, Bezirksfachgruppe Sabat/Sabalen an, daß sämtliche Sabatwarenverkaufsstellen einschließlich der Gaststätten, Kantinen, Trinkhallen und Gemischtwarengeschäfte, mit Ausnahme der Kantinen der Wehrmacht, der Waffen- und des Reichsarbeitsdienstes, am 31. Dezember 1942 eine Bestandsaufnahme ihrer Sabatwarenvorräte vorzunehmen haben.

Die Sennerin von der Bründlalm

Roman von Hans Ernst.
Urheberrechtsschutz Verlag A. Schwingenstein, München.
20. Fortsetzung
Nachdruck verboten
Von diesen neuen Empfindungen überströmt, erfuhr Lothars Wesen eine neue Veränderung. Gläubig und vertrauensvoll neigte er sich dieser Liebe hin, er sah in ihr schon Ziel und Abschluß alles Zukünftigen und es kam ihm nicht eine Sekunde in den Sinn, daß sein erstes Lieben gleich hinter einen Baum geflossen sei, hinter dem es eigentlich nichts zu suchen hätte.

Am Sonnabend, 2. Januar 1943 bleibt unsere Warenabteilung und unser Schalter geschlossen!
Kornhaus Pulsnitz
c. G. m. b. H.
Landw. Genossenschaftskasse Pulsnitz
c. G. m. b. H.

Döhler VITASIN mit Vitamin B1
Ein Döhler Pudding von feinem Wohlgeschmack und besonders hohem Nährwert

Krewe!
Garant guter Arznei-Präparate
Chem. Fabrik Krewe!-Leuffen G. m. b. H. Köln

Efasit PUDER
Efasit-Puder, besonders zur Fußpflege hervorragend geeignet, beseitigt übermäßige Schweißentwicklung, wirkt angenehm kühlend und desinfizierend.
TOGALWERK MÜNCHEN

Kirchenchor
Letzte Probe für Sylvester, Ehrengesang und 3. Januar am Mittwoch, abends 7/8 Uhr in der Pfarrstube, Eingang Albertstraße. Bitte pünktlich und vollständig zu erscheinen.

Für die zu unserer Silberhochzeit so zahlreich dargebrachten Glückwünsche u. Geschenke danken herzlichst
Arthur Frenzel u. Frau
Elsa, geb. Horn
Ohorn, Weihnachten 1942.

Für die zu unserer Silberhochzeit dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken wir allen hiermit recht herzlich
Hellmuth Wendt und Frau Elsa, geb. Häbner
Niedersteina, 26. 12. 42.

Handelschüler sucht während der Ferienzeit
Kontorarbeit.
Angebote unter M29 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung
Uebernehme Annahme- und Ausgabestelle für Heimarbeiter auswärtiger Firma. Platz vorhanden.

Schreibmaschine
Radio-Apparat
Angebote unter M29 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Knabenfahrrad
(Wallon) gegen Herren-Wintermantel zu tauschen gesucht.
Zu erfr. i. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Die kleine Anzeige hat Erfolg!

Danksagung. Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme durch Wort, Schrift Geld- und Blumenspenden beim Heimgang unserer lieben Mutter, Groß- und Urgroßmutter, Tante und Schwägerin Auguste Mathilde (verw. Seiffert, geb. Kühne sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank den Familien Julius und Johannes Neubarth. In stiller Trauer
Deine dankbaren Kinder
Niedersteina und Anverwandte.

Nikolaikirche Pulsnitz
Weihnachts- und Neujahrsmusik
am Sonntag, den 3. Januar 1943, nachmittags 1/25-6 Uhr
Werke von Schütz, Schröter, Bach, Buxtehude, Corelli, Händel
Ausführende: Herbert Collum, Organist an der Kreuzkirche zu Dresden -- Orgel; Fritz Diekmann, Dresden -- Violine; Kirchenchor der Nikolaikirche Pulsnitz
Nummerierte und unnummerierte Plätze im Vorverkauf in der Kirchenkanzlei vormittags 8-1/1 Uhr und nachmittags 2-6 Uhr.
Wir schließen unsere Geschäftsstelle und Zeitungsausgabe am Silvester um 17 Uhr.
Verlag Pulsnitzer Anzeiger

Der verehrten Verbraucherschaft hiermit zur Kenntnis, daß alle Nichtlebensmittelgeschäfte des Einzelhandels Sonnabend, den 2. Januar 1943 geschlossen bleiben. Die Lebens- und Genussmittelgeschäfte schließen an diesem Tage um 18 Uhr.

Wirtschaftsgruppe Einzelhandel Ortsgruppe Pulsnitz
Am 31. Dezember 1942 bleibt mein Geschäft wegen Todesfall geschlossen.
Abler-Drogerie W. Stein, Ohorn.

Bei Stockschnupfen
und ähnlichen Beschwerden hat sich das aus Heilpflanzen hergestellte Klosterfrau-Schnupfpulver seit über hundert Jahren ausgezeichnet bewährt. Es wird hergestellt von der gleichen Firma, die den Klosterfrau-Melissen-Geist erzeugt.
Bitte machen auch Sie einen Versuch! Originaldosen zu 50 Pfg. (Inhalt etwa 5 Gramm), monatelang ausreichend, erhalten Sie in Apotheken und Drogerien.

An Erdal sparen
Ist nicht schwer!
Sist altbewährt von altersher, richtig verteilt, sparsam verwendet, es noch wie vor uns Freude spendet.
Auch Dir reich's aus, wenn Du vernünftig, dann hast Du Erdal jetzt und künftig!
Und...
Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön!

Danksagung
Für die überaus zahlreichen Beweise herzlichster und aufrichtiger Anteilnahme beim Heimgang meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter, Frau Olga Höfgen, geb. Schreyer, sprechen wir hierdurch unseren innigsten Dank aus.
In stiller Trauer
Erwin Höfgen und Kinder
im Namen aller Verwandten
Oberlichtenau 29. Dezember 1942

Das hatte Lothar gewiß im Sinn gehabt. Kaum war er aber eine Stunde daheim, litt es ihn nicht mehr. Der Vater wollte gerne mit ihm ein wenig ins Dorf hinüberfahren, wollte sich zeigen mit seinem großen Sohn, aber Lothar hatte auf einmal allerhand Ausreden. Er mußte heute noch hinaus zur Jagdhütte, weil er einen Jagdgast droben habe, den er morgen früh zum Anstand führen müsse.
Lothar war ein schlechter Lügner. Der Vater sah es ihm an den Augen an, daß er nicht die Wahrheit gesprochen hatte. Es tat ihm weh, daß dieser Sohn ihn belog und er zog die Schultern ein wenig ein, wie wenn er beleidigt wäre.
„Ja, ja“, sagte Lothar. „So ist es, Dienst ist Dienst, da kannst gar nichts machen.“ Dabei strich er der kleinen Ursula über den Scheitel. Es war mehr eine Geste der Verlegenheit, die seine innere Unruhe verdecken sollte. Dann nahm er rasch den vollgepackten Rucksack, griff nach dem Gewehr und verabschiedete sich. Er rief noch in den Stall hinaus, wo die Mutter beschäftigt war, gab auf ein paar Fragen Antwort und verließ dann das Haus.
Als er um die Ecke bog, stand dort der Vater beim Dangelstock, als habe er absichtlich auf ihn gewartet. Er sah den Sohn dabei mit einem seltsamen Blick an, daß dieser unwillkürlich fragen mußte:
„Willst du mir noch was sagen, Vater?“
„Ja, Lothar, ich wollte dich noch etwas fragen. Ich wollte es dir nicht tun, weil Ursula da war. Es ist nämlich — weißt du, Lothar — es ist nämlich so, daß ich meine, du hättest mich vorhin angelogen.“
Lothar trat einen Schritt zurück, so betroffen war er. Eine Blutwelle stürzte sich in sein Gesicht. Er hätte sich in den Boden verkrüchen mögen, so sehr schämte er sich, daß er den Vater belogen hatte. Beinahe verblüfft war das Ahnungsvermögen dieses Mannes und es mußte eine verborgene Macht in ihm sein, daß er in die Seelen seiner Kinder sah. Etwas mußte in ihm sein, eine geheime Kraft, die ihn tief sehen und heller hören machte. Und es war zweifellos, sich in neue Lügen zu verkrühen. Der Sohn suchte nur kampfhaft nach einem befriedigenden Wort, das ihn aus dieser beschämenden Verlegenheit herausheben möchte. So fragte er zaghaft:
„Warum meinst du das, Vater. Und wohin denkst du, daß ich sonst gehen könnte?“
„Ich meine, daß es ein Mädchen ist?“
Lothar erschrak sichtlich, atmete aber dann sogleich befreit auf, denn der Blick des Vaters lag in solch leuchtender Güte auf ihm, daß er sein Herz aufstun mußte.

„Ja, Vater, es ist wegen eines Mädchens. Ich weiß nicht, ob du mich verstehst, aber es läßt mir keine rechte Ruhe im Haus. Hast du noch nie Sehnsucht, so richtiggehende, brennende Sehnsucht gehabt, Vater?“
Der Vater sagte nicht, daß ihm solches Gefühl bekannt sei. Er sagte nur mit tiefem Ernst:
„Mancher war schon brennend vor Lieb und Sehnsucht und hat sich dann bloß die Flügel verbrannt, daß er wieder zurückfallen mußte in die Welt der Wirklichkeit.“
„Ich versteh dich nicht, Vater.“
„Heute noch nicht, das glaub ich schon. Aber du wirst mich vielleicht schon einmal verstehen. Wer ist es denn?“
Lothar sagte den Namen und der Vater sprach ihn nach. Dann umschattete sich sein Gesicht.
„Die Tochter des reichen Meier, dem die Mittelalp gehört?“
„Ja, die ist es, Vater.“ Und weil der Vater nicht gleich darauf einging, sagte Lothar noch schnell: „Ich könnte mir keine andere denken, die ich lieber möchte. Ich denke doch nicht, daß du dagegen etwas hättest. Zu jung bin ich wohl auch nicht und es wird heute wohl keine Gültigkeit mehr haben, was du mir einst sagtest, das von den Frauen, daß ich mich in acht vor ihnen nehmen soll.“
„Ja, das habe ich gesagt, und — ich möchte es heute gern wiederholen, aber ich sehe, daß es schon zu spät ist dazu. Und du jung? Nein, zu jung bist du ja nun wohl nicht mehr. Du bist ja auch in den Jahren gereift durch Verzicht und Verantwortung, hast mehr Mark in den Knochen als manch anderer, der zeitlichen nicht weglommt vom Mutterrock. Es ist mir verständlich, daß du dir frühzeitig das Glück eines Mannes sichern willst. Aber — ich habe nicht gedacht — daß deine Wünsche so hoch hinaufgreifen.“
„Hoch hinaufgreifen?“
„Ja, es wird dir doch bekannt sein, daß der Meier nur diese eine Tochter hat. Er wird wohl andere Pläne mit ihr vorhaben.“
Da lachte Lothar sein helles, glücklichstes Lachen.
„Was du dir da Sorgen machst, Vater. Daran haben wir — ich und Minna — noch gar nicht gedacht. Es ist in diesem Falle, so denk ich, auch gar nicht so wichtig, was ihr Vater für Pläne hat. Wichtig ist einzig und allein nur, daß wir uns lieben und niemals von einander lassen.“
Das war mit so großer Zuversicht gesprochen, daß selbst Dominik Brecht ein wenig irre wurde in seiner pessimistischen Anschauung.